

**Beschränkter baulicher Realisierungswettbewerb
als Einladungswettbewerb**

Klaus-Bahlsen-Haus Hannover

Auslober

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Gebäudemanagement, OE 19.25
Ihmeplatz 5

30449 Hannover

Vertreten durch

Herrn Stefan Ebel

in Zusammenarbeit mit der

Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung
Berliner Allee 14

30175 Hannover

Wettbewerbsmanagement

ANP — Architektur und Nutzungsplanung
Bergholter/Ettinger-Brinckmann
Dipl.-Ing. Stadtplaner/Architekten BDA
Hessenallee 2
34130 Kassel
Tel.: 0561/707750
Fax: 0561/7077523
anp-ks@t-online.de

PROTOKOLL DES PREISGERICHTS

Hannover, 12. Juli 2005

**Beschränkt baulicher Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb
Klaus-Bahlsen-Haus Hannover**

Preisgericht am 12. Juli 05

Ort: Hannover, ehem. Kinderheim Rohdenhof, Klein-Buchholzer-Kirchweg 21

Beginn: 9.00 Uhr bis 18:00 Uhr

Teilnehmer

Preisrichter

- Uta Boockhoff-Gries, Stadtbaurätin, Landeshauptstadt Hannover
- Prof. Dr. Burkhard Huch, Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung, Hannover
- Wolfgang Schneider, Architekt, Hannover / Hamburg
- Thomas Walter, Jugend- und Sozialdezernent, Landeshauptstadt Hannover (bis 17.30 Uhr)
- Dr. Claus Worschech, Architekt, Erfurt

Stellvertretende Preisrichter

- Hans Battefeld, Bezirksbürgermeister Bothfeld-Vahrenheide, Landeshauptstadt Hannover (bis 17.15 Uhr)
- Burkhard Kayser, FB Gebäudemanagement, Landeshauptstadt Hannover
- Ina Meinecke, Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung, Hannover (bis 17.30 Uhr)
- Prof. Berthold Penkhues, Architekt, Kassel/Braunschweig
- Wolfgang Strotmann, Fachbereichsleiter Senioren, Landeshauptstadt Hannover

Sachverständige

- Stefan Bär, FB Gebäudemanagement, Landeshauptstadt Hannover
- Dr. Erich Breyer, FB Planen und Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Hannover
- Stefan Ebel, FB Gebäudemanagement, Landeshauptstadt Hannover
- Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt, Fachhochschule Osnabrück
- Manfred Schwonnek, Städtische Alten- und Pflegezentren, Landeshauptstadt Hannover

Gast

- Günter Kühl, Städtische Alten- und Pflegezentren, Landeshauptstadt Hannover

Wettbewerbsmanagement

- Barbara Ettinger-Brinckmann, Dipl.-Ing. Architektin BDA DWB, ANP, Kassel
- Anne Bergmann, Dipl.-Ing. (Bauwesen)
- Diana Martin, cand.Dipl.-Ing
- Ulrich Walberg, Dipl.-Ing. Architekt/Stadtplaner

1 Begrüßung durch den Auslober

Herr Walter begrüßt im Namen der Landeshauptstadt Hannover alle Anwesenden und dankt herzlich für das persönliche Engagement der Beteiligten im Preisgerichts, das im angemessenen räumlichen Rahmen, nämlich am Standort des künftigen Neubaus tagen kann. Das schöne Wetter als gutes Omen verspricht, dass mit dem heutigen Tag ein weiterer wichtiger Schritt getan wird, das Klaus-Bahlsen-Haus Wirklichkeit werden zu lassen. Frau Bockhoff-Gries begrüßt das Preisgericht und drückt besonders ihre Freude darüber aus, dass sich die Bahlsen-Stiftung zur Durchführung des Wettbewerbs entschlossen hat. Die Teilnehmerzahl von 14 verspricht ein ausreichend breites Lösungsspektrum und sie zeigt sich zuversichtlich, dass eine gute Lösung gefunden wird. Herr Professor Huch begrüßt alle Beteiligten im Namen der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung, freut sich auf die vielversprechende Lösungsvielfalt und dankt allen Beteiligten, Stadt und Externen für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Er wünscht eine konstruktive Arbeit, gutes Gelingen und ein gutes Ergebnis.

2 Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Alle Preisrichter und Stellvertreter sind während der gesamten Dauer vollzählig anwesend und somit ist das Preisgericht arbeitsfähig.

3 Wahl des Vorsitzenden aus dem Kreis der Fachpreisrichter

Herr Wolfgang Schneider wird einstimmig bei einer Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Der Vorsitzende dankt für das Vertrauen und - im Namen der Architektenschaft - dem Auslober für die Durchführung des Wettbewerbs mit einer der Aufgabe angemessenen Teilnehmerzahl. Ziel des heutigen Tages sollte eine eindeutige Entscheidung sein.

4 Prüfung der Anwesenheitsberechtigung und Zulassung von nicht in der Auslobung genannten Preisrichtern, Sachverständigen und Hilfskräften

Die Sachverständigen, der Gast und die Vorprüfer werden – auch wenn sie nicht namentlich in der Auslobung genannt sind – einstimmig zugelassen. Damit sind alle Preisrichter, Sachverständigen und Vorprüfer gemäß RAW anwesenheitsberechtigt.

5 Bestimmung des Protokollführers

ANP wird zum Protokollführer bestimmt.

6 Abgabe einer Versicherung nach RAW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit

Der Vorsitzende des Preisgerichts weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Er holt die Versicherung jedes Anwesenden ein, dass er

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat bzw. während der Dauer des Preisgerichts führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt sieht und
- es unterlassen wird, Vermutungen über Verfasser zu äußern.

7 Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und der Beurteilungskriterien

Wettbewerbsaufgabe und Beurteilungskriterien werden im Rahmen des fachlichen Berichts der Vorprüfung erläutert.

8 Verwaltungstechnischer und fachlicher Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung erläutert ihr Vorgehen, das sich an der RAW orientiert, und gibt die wichtigsten Ergebnisse im Quervergleich wieder:

- Kontrolle der fristgerechten Abgabe der Wettbewerbsarbeiten
- Öffnung der Wettbewerbsarbeiten
- Überarbeitung der vorbereiteten Prüflisten
- Überprüfung der formalen Anforderungen – Feststellung der Vollständigkeit der geforderten Leistungen und der Mehr- und Minderleistungen, Einhaltung der Darstellungshinweise
- Qualitative Vorprüfung – Feststellen von Aussagen und Merkmalen zu
 - Städtebauliche und architektonische Qualität
 - Programm-/ Funktionserfüllung, innere Erschließung/Raumqualität
 - Äußere Erschließung / Freiraumqualität
 - Wirtschaftlichkeit
 - Konstruktives Konzept und technische Realisierbarkeit
 - Energetisches Konzept / Ökologie

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im Vorprüfbericht festgehalten, der jedem Preisrichter und Sachverständigen als Tischvorlage vorliegt.

Als Ergebnis der formalen Prüfung ist festzuhalten:

- **Abgabefrist**

14 Arbeiten und Modelle sind fristgerecht eingegangen.

- **Anonymität**

Es gibt keinen Verstoß gegen die Anonymität. Es sind keine nennenswerten Beschädigungen an den Plänen zu verzeichnen.

- **Wettbewerbsleistungen**

Alle Arbeiten haben die geforderten Leistungen erbracht und die Darstellungshinweise beachtet; bei einer Arbeit fehlt ein Erläuterungsbericht.

Zusammenfassend stellt die Vorprüfung fest, dass aus formalen Gründen nichts dagegen spricht, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen. Zwei Arbeiten entfernen die Linden und geraten in Konflikt mit der nördlichen Grundstücksgrenze.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten in den Informationsrundgang einzubeziehen und danach zu beschließen, wie es die RAW vorsieht, ob eine Arbeit aus der Bewertung ausgeschlossen werden soll.

9 Besichtigung des Wettbewerbsgeländes und schriftliche Feststellung evtl. zusätzlich gewonnener Erkenntnisse

Das Preisgericht beschließt vor dem Informationsrundgang eine gemeinsame Besichtigung des Wettbewerbsgeländes.

10 Informationsrundgang mit Erläuterungen der Vorprüfung/Zulassung der Arbeiten (9.50 Uhr bis 11.15 Uhr)

Die Vorprüfung erläutert die Arbeiten ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und Modelle unter Einbeziehung von Aussagen der Verfasser aus den Erläuterungsberichten.

Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen.

11 Erster wertender Rundgang mit schriftlicher Feststellung der auszuscheidenden Arbeiten (11.15 Uhr bis 12.45 Uhr)

In Kenntnis der im Informationsrundgang gewonnenen detaillierten Informationen über die einzelnen Arbeiten stellt das Preisgericht fest, dass der Wettbewerb ein vielfältiges Spektrum an Lösungen für die gestellte Aufgabe zeigt. Vor dem Ersten Rundgang diskutiert das Preisgericht, wie mit den Arbeiten umzugehen ist, die sich über Vorgaben der Auslobung hinweggesetzt haben (Linden, Grundstücksgrenzen). Das Preisgericht beschließt einstimmig, diese Arbeiten in der Wertung zu belassen und zu prüfen, ob der Verstoß mit einer besonderen Qualität der Arbeit gerechtfertigt ist.

Das Preisgericht vergewärtigt sich die Kriterien der Beurteilung, wie sie in der Auslobung niedergelegt sind. Besonderes Augenmerk ist zu richten auf:

- die Einbindung in das Umfeld in Bezug auf Körnigkeit, Ausrichtung und Materialität
- die Beziehung zur südlich angrenzenden Wohnbebauung
- die Freifläche des Kindergartens (quantitativ wie qualitativ) und ihre Angrenzung / Beziehung zum Klaus-Bahlsen-Haus

Das Preisgericht diskutiert alle Arbeiten intensiv und beschließt einstimmig, die folgende Arbeit auszuscheiden, da sie weder in städtebaulicher und architektonischer noch in funktionaler Hinsicht zu überzeugen vermag:

- **Arbeit 137**

12 Zweiter Rundgang (12.45 Uhr bis 13.15 Uhr)

Im Verlauf des Zweiten Rundgangs werden alle Arbeiten nochmals vergleichend diskutiert. Das Preisgericht beschließt, folgende Arbeiten auszuscheiden (das Stimmenverhältnis ist in Klammern wiedergegeben):

- **Arbeit 130** (einstimmig)
- **Arbeit 131** (einstimmig)
- **Arbeit 133** (3 : 2)
- **Arbeit 135** (4 : 1)
- **Arbeit 138** (3 : 2)
- **Arbeit 139** (einstimmig)
- **Arbeit 141** (3 : 2)

13 Rückholantrag

Es wird der Antrag gestellt und inhaltlich begründet, die Arbeit 133 wieder in das Verfahren einzubeziehen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Damit verbleiben die folgenden 7 Arbeiten in der Bewertung:

- **Arbeit 132**
- **Arbeit 133**
- **Arbeit 134**
- **Arbeit 136**
- **Arbeit 140**
- **Arbeit 142**
- **Arbeit 143**

Das Preisgericht beschließt einstimmig, diese Arbeiten in die Engere Wahl einzubeziehen.

14 Beurteilungen (13.45 Uhr bis 16.00 Uhr)

Das Preisgericht beschließt, alle in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten gemäß der in der Auslobung formulierten Kriterien schriftlich zu beurteilen.

Die Texte der schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, kritisiert, ergänzt und einstimmig gemeinsam verabschiedet:

Arbeit 132

Die Anordnung des Gebäudes lässt zwei unterschiedliche wohlproportionierte Außenräume entstehen: im bebauten Kontext der Eingangsbereich und im Kontext zur Natur der Kommunikationsbereich. Nachteilig ist sicherlich die Nähe der südlich angrenzenden Gebäude. Die sehr langgezogene Bauweise nimmt geschickt Bezug zu vorhandenen Gebäudeausrichtungen auf. Die Architekturqualität entspricht in keiner Weise der städtebaulichen Qualität; der Putzbau unterstützt nicht die ortstypische Bauweise (Klinkerbauweise).

In Bezug auf die Programm- und Funktionserfüllung ist festzustellen, dass die Zimmer sehr schön nach Süden und Westen, die Gemeinschaftsräume belebend zur Natur ausgerichtet sind. Der Hauptzugang, die Zugänge zu den Hausgemeinschaften und die Flure sind klar strukturiert; der Eingang ist zur Natur hin offen gestaltet und erlaubt einen klaren Durchblick.

Die Einbeziehung einer Sitzbank vor den Einzelzimmern zum interessant differenzierten Flur und Gemeinschaftsraum setzt sich fort im abgestuften System der Gemeinschaftsräume.

Die (Versorgungs-) Wege (im Haus) sind zu lang und brandschutztechnisch kritisch. Das Angebot der Badezimmer nur im oberen Geschoss ist absolut unzureichend.

Der Haupteingang ist eindeutig positioniert. Die Wegeführung über den Bothfelder Anger ist sehr gut.

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit: Die Investitionskosten sind nicht optimal. Das Kellergeschoss ist kostspielig. Die Realisierbarkeit ist einfach und technisch umsetzbar, aber unzureichend in Bezug auf den Brandschutz.

Für das energetische Konzept zeigen sich keine Besonderheiten.

Arbeit 133

Die besondere Qualität des Entwurfes wird darin gesehen, dass eine Gleichberechtigung aller Bewohner angestrebt wird durch konsequente eingeschossige Bauweise mit besonderen, leicht „überhöhten“, belichteten Gemeinschaftsbereichen. Ein Charakteristikum dieser Arbeit stellt die pavillonartige Bebauung dar, die formal konsequent und überzeugend im Grundriss und Aufriss ausgearbeitet ist. Die Eingeschossigkeit führt naturgemäß zu einem relativ großen Grundstücksverbrauch.

Kritisiert wird das Prinzip der undifferenzierten, erlebnisarmen internen Erschließungsstraße, insbesondere deren Länge. Die Erschließung wird hinsichtlich der Orientierung der Bewohner als problematisch bewertet. Bemängelt wird weiter die latente Doppelerschließung der Hausgemeinschaften von der internen Straße und die teilweise Vermischung des allgemeinen Verkehrs mit den Hausgemeinschaften.

Die Wohnräume vermitteln keine besondere Grundrissqualität, haben aber durchweg einen guten Außenraumbezug, der allerdings auf schmale Innenhöfe beschränkt ist.

Arbeit 134

Die Arbeit enthält viele interessante Ansätze, die jedoch in nicht ausreichender Qualität durchgearbeitet sind. Das Gebäude nimmt die zeilenartige Bebauung der Umgebung maßstäblich und standortgerecht auf. Es verfügt über eine klare eigene, betonte Ausrichtung auf den anliegenden Grünzug (Bothfelder Anger) hin. Die zweiflüglige Gliederung ist übersichtlich; der Freiraumbezug überzeugt. Die kopfseitige Ansiedlung der Funktionsbereiche ist zweckdienlich. Als Widerspruch wird die seitliche Lage des Eingangs zur Eingangslogik des Baukörpers empfunden. Die Mittelachse scheint überbetont; sie hat keine städtebauliche Entsprechung auf der Südseite. Beim vorgesehenen dritten Teilgeschoss überzeugt die vorgesehene Funktion (Personalräume) nicht.

Die innere Erschließung kann ebenfalls nicht überzeugen. Eine klare Wegeführung innerhalb der Wohnbereiche für Personal und Bewohner wird vermisst. Insbesondere erzeugt das Vorspringen der Sanitärbereiche mäanderrförmige Wege, die Übersichtlichkeit und Orientierung, insbesondere im Hinblick auf mögliche demente Bewohner stark erschweren.

Die Erschließung der Wohngemeinschaften ausschließlich über die Gemeinschaftsbereiche ist unter funktionalen Gesichtspunkten, aber auch hinsichtlich von Hygiene und Brandsicherheit fragwürdig. Im westlichen Flügel liegt das Dienstzimmer zu weit in der Tiefe des Gebäudes; im östlichen ist dies hingegen idealtypisch gelöst. Die Lage der Bäder außerhalb der Wohnbereiche (im Bereich Ver- und Entsorgung) erscheint nicht angemessen. Im Ostflügel ist der Wohnbereich nicht ausreichend vom Essbereich abgetrennt, bzw. fällt diesem praktisch zum Opfer.

Mit der Konstruktions- und Materialwahl in Verbindung mit der beabsichtigten Gestaltungsart ist eine harmonische Einbettung in die Umgebung zu erwarten. Der hohe Glasanteil der Fassade bewirkt Abwechslungsreichtum; erhöht aber auch den Reinigungsaufwand.

Die Bewohnerzimmer entsprechen durchschnittlichem Standard. Die vorgesehenen Flügeltüren zum Sanitärbereich wirken allerdings problematisch im Verhältnis mit dem Eingang zu den Zimmern sowie dem geplanten Einbauschränk.

Entwurf und Konstruktion lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Die angeregten zwei Volieren wirken originell, erhöhen allerdings den Betriebsaufwand.

Ein spezielles energetisches Konzept ist nicht erkennbar.

Arbeit 136

Das neuzuschaffende Gebäude greift die Gebäudestellung der Kindertagesstätte auf. Dadurch entsteht ein angenehmer Vorplatz mit gradliniger Führung auf den Eingang des Gebäudes. Der Abstand zur Kita ist groß genug, um beiden Funktionen (Kita und Wohngärten) gerecht zu werden.

Der dazwischen laufende Weg bringt eine natürliche Verbindung zwischen Klein-Buchholzer Kirchweg und Bothfelder Anger. Der Abstand zur Wohnbebauung im Süden ist ausreichend; Probleme sind nicht zu erwarten. Der Verfasser ermöglicht einen Rundgang um bzw. durch das Gebäude. Durch den Haupteingang erreicht man das Foyer mit Ausrichtung in den Innenhof. Dieses wird als Problem gesehen, da die Wohnbereiche seitlich des Foyers liegen und die Wegeführung nicht gleich erkennbar ist. Die Wohngruppen haben einen Winkelgrundriss mit zentraler Anordnung von Wohnküche und Dienstzimmer sowie Sitznische. Dieses ist positiv im Nord-West-Winkel, aber negativ im Süd-Ost-Winkel.

Die allgemeinen Räumlichkeiten gruppieren sich um den Innenhof. Dadurch entsteht eine sehr introvertierte Lösung. Ein Zusammenhang mit dem Außenbereich ist nicht gegeben.

Mit dem vorliegenden Konzept ist eine Aufsicht des Außengeländes nicht gegeben. Darüber hinaus kann das Foyer von Mitarbeitern nicht eingesehen werden.

Die Abgrenzung der Wohnküche zu beiden Fluren könnte ein baurechtliches und organisatorisches Problem darstellen.

Das Gebäude kann konventionell ohne technische Probleme erstellt, eine wirtschaftliche Lösung kann erwartet werden.

Die Fassade ist verklankert, sie passt sich der Bebauung der Umgebung an.

Arbeit 140

Die Arbeit besticht durch ihre klare geometrische Erscheinung. Durch die geschickte Positionierung der Baukörperfiguren werden die nachbarschaftlichen Konfliktpotenziale minimiert. Es steht jedoch zu erwarten, dass die Linden im Zuge einer Bebauung nur schwer geschützt werden können.

Die Orientierung der offenen Höfe ist von unterschiedlicher Qualität in Bezug auf das jeweilige Umfeld. Jedoch sind in diesem Zusammenhang die Gemeinschaftsräume hervorragend mit dem gut proportionierten Innenhofbereichen verknüpft. Die äußere Erschließung funktioniert problemlos, der Haupteingang an exponierter Stelle wirkt sinnfällig. Die Übergangsbereiche speziell in Kindertagesstättennähe sind konzeptionell nicht zu Ende gedacht. Ungelöst sind die Ein- und Ausgangskontrolle sowie die Auffindbarkeit eines verantwortlichen Ansprechpartners. Trotzdem ist die innere Organisation der Funktionsbereiche um die Innenhöfe gut gelöst.

Die kompakte Bauform lässt günstige wirtschaftliche Daten erwarten. Auch die Baukonstruktion erscheint aufgrund geringer Spannweiten ökonomisch. Obwohl die vorgeschlagene Ausführung von Dach, Fenstern und Fassa-

den höhere Investitionskosten erwarten lässt, wird dies zu langfristig niedrigeren Betriebskosten führen. Die Ausbildung der Hüllfläche nähert sich dem Passivhaus-Standard an. Die Teilunterkellerung ist in Bezug auf den hohen Grundwasserspiegel ungünstig.

Insgesamt besticht die Arbeit durch ihre klare Ausdruckskraft und die hervorragende Fassadenkomposition. Die elegante Fassade ist von hoher Anmutung und Schönheit. Die Erscheinung der Baukörperfigur im Kontext wirkt wohlthuend und unterstützt die Ensemblewirkung.

Arbeit 142

Die geschickte Gruppierung zweier Baukörper lässt einen gut gefassten und klaren Eingangsbereich entstehen. Gleichzeitig wird eine optimale Verzahnung mit dem Bothfelder Anger unter Beachtung vorhandener Bepflanzung erreicht. Der Baukörper passt sich gut in die Bebauung ein. Die Fassadengestaltung erreicht nicht die Qualität der städtebaulichen Gestaltung. Der verglaste Eingangsbereich gibt einen gelungenen Durchblick durch die Wohnanlage in die Natur und ermöglicht eine klare Orientierung.

Klar strukturiert werden auf kurzen Wegen alle Funktionen hervorragend erfüllt. Der Wohn-/Essbereich ist großzügig gestaltet. Die Anordnung der Gemeinschaftsräume verspricht Abwechslung. Die Flure enden lichtdurchflutet, auch bei Oberbelichtung.

Die äußere Anbindung ist selbstverständlich. Der intime Gartenbereich schließt sich in die Gesamtanlage sehr gut ein.

Durch den Kellerbereich ist die Wirtschaftlichkeit nicht ganz optimal. Der Bau ist unaufwändig umzusetzen. In Bezug auf das energetische Konzept gibt es keine Besonderheiten.

Arbeit 143

Der städtebauliche Bezug der Arbeit leitet sich aus der orthogonal geprägten Anlage des Rodenhofes ab und gibt diesem im südöstlichen Bereich eine raumbildende Fassung. Die Vorschläge zur Freiflächengestaltung im Übergang zu den angrenzenden Bereichen spannen das Rechteck der Bebauung aus und ermöglichen Kindern und Bewohnern gleichermaßen die Wahrnehmung von Angeboten im Freiraum.

Ebenso erfolgt mit der mäanderförmigen Baumassengliederung eine lobenswerte Ausformung gegenüber der Wohnbebauung des Bothfelder Angers. Damit einher geht jedoch der Verlust von Bäumen und die Inanspruchnahme zusätzlicher nördlicher Grundstücksflächen. Die Lage und geschossübergreifende Gestaltung des Haupteingangs sind angemessen, hingegen kann das Ankommen des Besuchers in einer Nebenraumgruppe nicht zufrieden stellen.

Die übersichtliche Gruppierung der Wohngemeinschaften führt zu differenzierten Qualitäten. Lage und Freiraumbezug der Gemeinschafts- und Individualräume sowie der Vorschlag, Sanitärbereiche mit Tageslichtbezug anzuordnen, sind zu begrüßen. Gleichwohl entstehen lange Wege für das Personal. Die Überwachung der jeweils vom Dienstraum abgewandten Flure ist kaum möglich.

Die Proportionierung der Bewohnerzimmer lässt Probleme bei der Möblierung erwarten. Hingegen stellt die Über-Eck-Anordnung von Fenstern in den Bewohnerzimmern eine Bereicherung des Innenraum-Außenraum-Bezugs dar.

Konstruktionsart und Materialwahl erzeugen eine sachliche Baukörper- und Fassadengestaltung unter Aufnahme der Maßstäblichkeit der Umgebung. Die vergrößerte Hüllfläche des reichlich gegliederten Grundrisses führt dabei zu höheren Kostenansätzen in Errichtung und Betrieb.

Insgesamt ist die städtebauliche Idee nachvollziehbar, die funktionale Durcharbeitung rechtfertigt jedoch nicht die Inanspruchnahme externer Grundstücksflächen (öffentliche Grünfläche), die Beseitigung der Vegetation und die der beiden Linden.

15 Festlegung der Rangfolge und der Preise (16.00 Uhr bis 17.15 Uhr)

Das Preisgericht beschließt folgende Rangfolge der Arbeiten:

- Rang 1 (einstimmig) Arbeit 142
- Rang 2 (einstimmig) Arbeit 140
- Rang 3 (einstimmig) Arbeit 133
- Rang 4 (3:2) Arbeit 132
- Rang 5 (3:2) Arbeit 136
- Rang 6 (einstimmig) Arbeit 143
- Rang 7 (einstimmig) Arbeit 134

Das Preisgericht entscheidet wie folgt:

- 1. Preis 6.000 Euro Arbeit 142
- 2. Preis 5.000 Euro Arbeit 140
- 3. Preis 4.000 Euro Arbeit 133
- 4. Preis 3.000 Euro Arbeit 132
- 5. Preis 2.000 Euro Arbeit 136

Damit verbleiben in der Engeren Wahl:

- Arbeit 143
- Arbeit 134.

16 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen und die Verfasser der Arbeit mit den Planungsleistungen zu beauftragen. Fassadengestaltung und -materialität konnten - wie schon in der Beurteilung ausgeführt - nicht genügend überzeugen. Das Preisgericht empfiehlt den Verfassern eine Überarbeitung und insbesondere zu überlegen, ob nicht eine höherwertige Materialität gegenüber Putz angemessener wäre.

17 Verlesen des Protokolls

Das Protokoll wird in den Grundzügen verlesen und einstimmig verabschiedet. Die Endredaktion ist der Protokollführung in Abstimmung mit der Preisgerichtsvorsitzenden vorbehalten.

18 Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser

Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge.

Die Verfasser der Arbeiten sind:

1. Preis Arbeit 142	6.000,00 Euro	Pfitzner Architekten Isernhagen
2. Preis Arbeit 140	5.000,00 Euro	Anja Brüning Wolfgang-M. Pax Hannover
3. Preis Arbeit 133	4.000,00 Euro	Architekten BKSP Thomas Obermann Hannover
4. Preis Arbeit 132	3.000,00 Euro	Struhk architekten Planungsgesellschaft mbH Braunschweig
5. Preis Arbeit 136	2.000,00 Euro	büro MOSAIK, Architekten BDA Hannover
Engere Wahl Arbeit 143		Christian Kleine, Dipl.-Ing. Arch. BDA in Kleine + Assoziierte Architekten BDA Hannover
Engere Wahl Arbeit 134		KOCH PANSE ARCHITEKTEN BDA Hannover

Die vollständigen Verfasserangaben und die Verfasserangaben der im 2. und 1 Rundgang verbliebenen Arbeiten sind im Anhang wiedergegeben.

19 Entlastung der Vorprüfer und Unterschreiben des Protokolls/Schlussworte

Herr Schneider freut sich über das überzeugende und weitgehend einstimmige Ergebnis. Er dankt der Landeshauptstadt Hannover (FB Gebäudemanagement) und der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung für die Durchführung des Wettbewerbs und wünscht viel Erfolg bei der Umsetzung. Er spricht die Hoffnung aus, dass das Wettbewerbsprozedere mit der Entscheidungsfindung im Dialog während des Preisgerichts eine angenehme und überzeugende Erfahrung darstellt, die bei weiteren Projekten Pate stehen möge. Herr Schneider dankt allen Preisrichtern, Stellvertretern, Sachverständigen und dem Gast für die engagierte, konstruktive und kooperative Zusammenarbeit und der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Der Vorprüfung wird Entlastung erteilt. Abschließend dankt er den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement und ihren großen ideellen wie finanziellen Einsatz. Gleichzeitig dankt er nochmals den Auslobern für die Durchführung des Wettbewerbs als Beitrag und Förderung der Baukultur.

Herr Schneider gibt den Vorsitz an Herrn Prof. Huch zurück. Herr Prof. Huch dankt ebenfalls allen Beteiligten, insbesondere dankt er Herrn Schneider für die zielführende und überzeugende Sitzungsleitung. Die teils kontroverse, aus den je unterschiedlichen Blickwinkeln überzeugende Diskussion, die doch schnell in einen 'gemeinsamen Nenner' mündete, habe ihm viel auch an Sicherheit gegeben, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Frau Bockhoff-Gries dankt ebenfalls der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung für die Durchführung des Wettbewerbs und zeigt sich überzeugt, etwas sehr Gutes bekommen zu haben. Sie schließt die Sitzung mit Hinweis auf die Ausstellungseröffnung, zu der sie Herrn Schneider einlädt und bittet, die Arbeiten aus der Sicht des Preisgerichts kurz zu charakterisieren.

Sitzungsende:

18.00 Uhr

Ausstellung: **Im Foyer der Bauverwaltung,
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, Hannover
vom 14. Juli bis 5. August 2005**

Ausstellungseröffnung am 14. Juli 2005 um 11.00 Uhr

Anhang

Preisträger / Ankäufe

1. Preis

Arbeit 142

6.000 Euro

Verfasser

Pfitzner Architekten
Maria Pfitzner
Hubertus Pfitzner
Bothfelder Str. 23
30916 Isernhagen

Mitarbeiter

Stephan Lüdecke

Statik

Prof. Dipl.-Ing. Helmut Drewes
Hannover

Haustechnik

Planungsgruppe VA
Wiechmann + Partner
Thomas Bovermann
Hannover

2. Preis

Arbeit 140

5.000 Euro

Verfasser

Anja Brüning
Wolfgang-M. Pax
Mendelsohnstraße 6
30173 Hannover

Mitarbeiter

Sandra Hager
Silke Henning

Sonderfachleute

Prof. Martin Speth
Ber. Ing. im Bauwesen
Hannover

3. Preis

Arbeit 133

4.000 Euro

Verfasser

Architekten BKSP
Thomas Obermann
Freundallee 13
30173 Hannover

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Petra Martin
Dipl.-Ing. Hanna Wilkens
Dipl.-Ing. Tanja Zeller

Landschaftsarchitektur

LA Lohaus Carl
Peter Carl
Hannover

4. Preis**Arbeit 132**

3.000 Euro

Verfasser

struhk architekten
Planungsgesellschaft mbH
Prof. Hans Struhk
Dipl.-Ing. Gabriele Gropp-Stauth
Papenstieg 4-7
38100 Braunschweig

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Angelika Schneider
Dipl.-Ing. Kai Swillus

5. Preis**Arbeit 136**

2.000 Euro

Verfasser

büro MOSAIK, Architekten BDA
Prof. Kay Marlow, Robert Marlow,
Andreas Maurer, Ekkehard Vogt
Oberstraße 13a
30167 Hannover

Mitarbeiter

Sara Michel
Thorsten Margendorf
Judith Schurr

Landschaftsarchitekt

Grün plan
Gudrun Baingo, Walter Jöris
Hannover

Engere Wahl (in der Reihenfolge der Rangfolge):**Arbeit 143****Verfasser**

Christian Kleine, Dipl.-Ing. Arch. BDA in
Kleine + Assoziierte Architekten BDA
Reinholdstraße 17
30167 Hannover

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. J.-U. Seyfarth, Architekt

Landschaftsplanung

Kronsberg Axtzig
Dipl.-Inge. Swantje + Martin Duthweiler
Waldheimstraße 3
30519 Hannover

noch **Engere Wahl**

Arbeit 134

Verfasser

KOCH PANSE ARCHITEKTEN BDA
Dipl.-Ing. Kai Koch
Dipl.-Ing. Anne Panse
Seilwinderstraße 4/5
30159 Hannover

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Kirsten Riemer

Tragwerksplanung

Ingenieurbüro Speich Hinkes Lindemann
Hannover

HLS

Ingenieurbüro Schnabel
Frankfurt a.M.

2. Rundgang (in der Reihenfolge der Tarnzahlen):

Arbeit 130

Verfasser

Architekt BDA Prof. B. Sammann
Im Bergwinkel 6
30952 Benthe

Mitarbeiter

Waldemar Hübner
Rafael Pelka
Sabine Richert
Bernd Sammann

Tragwerk

Frank Post
Hildesheim

Haustechnik

ing.büro Blank
Hildesheim

Freiraumplanung

WES + Partner
Wolfgang Betz
Hamburg

Arbeit 131

Verfasser

RTW Architekten
J. Ripken BDA . P. Teicher M. Arch. BDA dwb . S. Wussmann
Peter Teicher
Jürgen Ripken
Alte Herrenhäuser Straße 7 C
30419 Hannover

Arbeit 135**Verfasser**

Planungsbüro Rauck GmbH
Dipl.-Ing. Thomas Rauck
Höfestraße 25
30163 Hannover

Mitarbeiter

Dipl.-Ing. Michael Pape
Cäcilia Rauck

Arbeit 138**Verfasser**

Planungsbüro
Dipl.-Ing. Arch. Petra Wehmeyer
Büro Tönnies
Jasperallee 34
38102 Braunschweig

Mitarbeiter

Marc Hielscher
Eildert van Hove
Kai Stindt

Arbeit 139**Verfasser**

Prof. Dr.-Ing. A. Uffelmann
Architekt BDA / DWB
Hohenzollernstraße 56
30161 Hannover

Mitarbeiter

Cand. Arch. Thilo Ostermann

Landschaftsarchitekt

Dipl.-Ing. Christoph Schonhoff
NSP
Hannover

Arbeit 141**Verfasser**

architekten drei+
frede, jenk, zwiener
mirko frede, michael zwiener
Robertstraße 5
30161 Hannover

Tragwerk

DR. S. BURMESTER + K. SELLMANN
Ingenieurgesellschaft mbH
Klaus Sellmann
Garbsen

noch **Arbeit 141**

Haustechnik

GROSS
Dipl.-Ingenieure R. Gross + Partner
Rainer Groß
Burgdorf

Landschaftsplanung

Gunhild Perrey
Architektin & Landschaftsarchitektin
Hannover

Freiraumplanung

WES + Partner
Wolfgang Betz
Hamburg

1. Rundgang

Arbeit 137

Verfasser

Prof. Bernhard Hirche
Dipl.-Ing. Architekt BDA
Brennerstraße 90
20099 Hamburg

Mitarbeiter

Heidi Mergl
Oliver Zorn

Wettbewerb Klaus-Bahlsen-Haus Hannover

Preisgerichtssitzung am 12. Juli 2005

Ort Hannover, ehem. Kinderheim Rohdenhof, Klein-Buchholzer-Kirchweg 21

Beginn 9.00 Uhr

Unterschriftenliste

Preisrichter

Uta Boockhoff-Gries Boockhoff-Gries

Prof. Dr. Burkhard Huch Huch

Wolfgang Schneider Wolfgang Schneider

Thomas Walter Walt-

Dr. Claus Worschech Worschech

Stellvertretende Preisrichter

Hans Battefeld Hans Battefeld

Burkhard Kayser Burkhard Kayser

Ina Meinecke Ina Meinecke

Prof. Berthold Penkhues Berthold Penkhues

Wolfgang Strotmann Wolfgang Strotmann

Sachverständige

Stefan Bär Stefan Bär

Dr. Erich Breyer Erich Breyer

Stefan Ebel Stefan Ebel

Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt Elisabeth Eckardt

Manfred Schwonnek Manfred Schwonnek

Gäste

f. Kuhl

Wettbewerbsmanagement / ANP Kassel

Barbara Ettinger-Brinckmann

B. Ettinger-Brinckmann

Anne Bergmann

A. Bergmann

Diana Martin

D. Martin

Ulrich Walberg

Ulrich Walberg